

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Heringsmöwe, *Larus fuscus* L., bei Leipzig (24. Ber. der
Planbeobachtungsgemeinschaft Elsterstausee Leipzig)

Berndt, Rudolf

1939

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-97470

offensichtlich eine Art Balzspiel statt, indem sich alle 4 erregt umschwammen. — Im Gegensatz zum ersten Stausee-Kormoran hielten diese meine völlig ungedeckte Annäherung bis auf ca. 150 m aus und kamen bei ihrem häufigen, freiwilligen Umherfliegen oft noch näher heran, was im Verein mit der späten Durchzugszeit vielleicht auf eine hochnordische Heimat hindeuten könnte.

Zusammengefaßt haben sich also innerhalb von $4\frac{1}{2}$ Monaten an 3 nordsächsischen Teichgebieten in 4 Fällen Kormorane gezeigt; dies bedeutet, besonders für das Frühjahr 1936, im Hinblick auf die recht spärlichen früheren Nachweise eine Häufung, wie sie bislang in der Literatur weder für NW-Sachsen noch für ganz Sachsen belegt ist.

Heringsmöwe, *Larus fuscus* L., bei Leipzig

(24. Ber. der Planbeobachtungsgemeinschaft Elsterstausee Leipzig)

Von Rudolf Berndt, Steckby a. d. Elbe

Am Elsterstausee bei Leipzig beobachtete ich sowohl auf dem Kontrollgang am 24., wie auch auf dem folgenden am 29. April 1936 eine Heringsmöwe im Uebergangskleid. Trotz der an sich schwierigen feldornithologischen Bestimmung junger Großmöwen war dieses Stück in jeder Beziehung so charakteristisch in Färbung und Gestalt, daß ich keinen Augenblick auch nur den geringsten Zweifel an der Artzugehörigkeit gehegt habe (unterseits weiß mit Ausnahme weniger brauner Inselflecken besonders an den Flanken; oberseits ganz einfarbig düster kaffeebraun mit schon ziemlich großschwarzen Flächen und schwarzen Flügelspitzen; Schwanz mit dunkler Endbinde; der dunkle Schnabel kräftig, aber nicht übermäßig groß; Flügel lang und schmal; Flug ziemlich leicht und wendig, oft mit schnellen Flügelschlägen; Gestalt trotz Größe relativ schlank; an beiden Tagen ausgiebige und gute Beobachtungsgelegenheit auch mit 26-fachem Fernrohr). Die Heringsmöwe¹⁾ hielt sich, zeitweilig unter Lachmöwen, sitzend oder fliegend meistens in der Nähe des Strandes auf und wurde oft von Rabenkrähen geneckt, auf die sie jedoch dann auch ihrerseits sehr gewandt stieß.

Bislang liegt für NW-Sachsen auffallenderweise erst 1 Fund dieser sonst im Binnenlande nicht so sehr seltenen Art vor (nach HILDEBRANDT 1 Ex. am 1. 5. 1918 auf den Haselbacher Teichen; s. SCHLEGEL, Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes,

1) Uebrigens sind von dieser Art im Gegensatz zu Sturm-, Silber- und Mantelmöwe, die sich sämtlich auch am Stausee zeigten, in Leipzig niemals Stücke freigelassen. Auch war der Vogel unberingt.

Leipzig 1925, S. 59), der bemerkenswerterweise jahreszeitlich genau mit meiner Beobachtung zusammenfällt, wie diese Jahreszeit überhaupt typisch für den Frühjahrszug der Heringsmöwen durchs Binnenland zu sein scheint (vgl. SCHÜZ, Vogelzug 5, 1934, S. 128).

Mittlere Raubmöwe, *Stercorarius pomarinus* (Temm.), in Nordwestsachsen

(23. Ber. der Planbeobachtungsgemeinschaft Elsterstausee Leipzig)

Von Heinrich Dathe und Rudolf Fritzsche, Leipzig

Am 10. 7. 1938 sah R. FRITZSCHE am Elsterstausee eine Raubmöwe. In den Mittagsstunden des 11. 7. fuhr H. DATHE hinaus und traf den Vogel noch an, der dann bis zum 13. 7. auch noch von den Herren J. und M. FIEBIG beobachtet werden konnte. Es wurden dabei in Uebereinstimmung folgende Feststellungen an dem Tier gemacht. Der Vogel war oberseits tiefbraun, nur jederseits in der Nähe des Flügelbuges hatte er einen kleinen weißlichen Spiegel. Die Unterseite war mehr oder minder weiß, die Wangen gleichfalls, nur ganz leicht gelblich überhaucht. Die Flanken und die Unterschwanzdecken waren lichtgrau gewellt. Ueber den Kropf zog ein gleich gefärbtes Band. Schnabel und Füße, die die Möwe öfters einmal hängen ließ, waren einfarbig schwarz. Der Schwanz wurde von den mittleren Federn um etwa 9 cm überragt, sodaß man, wenn die Raubmöwe hoch überhin flog, unwillkürlich glaubte, der Vogel halte die Füße nach hinten. Eine Drehung der Schwanzfedern war allerdings nicht auszumachen, sie endeten aber in einer stumpfen Spitze. Wir sahen die Möwe wiederholt auf das Wasser fliegen und mit je einem spannenlangen Fischchen aufsteigen. Einmal stieß sie auf eine junge Lachmöwe, der sie einen Fisch abjagte. Sie zeigte sich dabei deutlich größer und stärker, etwa von Sturmmöwengröße. Bisweilen schwamm sie und badete auch. DATHE hörte eine ihm unbekannte Möwenstimme aus einiger Entfernung, wagte aber die Laute nicht unbedingt der Raubmöwe zuzuschreiben, da eine Anzahl Lachmöwen sich in ihrer Nähe aufhielt. Die Gebrüder FIEBIG konnten aber diese Lücke ausfüllen. Sie notierten ein heiseres „färrrr“. Die Möwe flog weitausholend mit ruhigen Schwingenschlägen und segelte viel, beim Kreisen breitete sie ab und zu den Schwanz. Interessant war, daß sie sich durch die vielen sonntäglichen Besucher am 10. 7. nicht stören ließ, sondern ganz im Gegenteil, sie wurde geradezu von menschlichem Getriebe angezogen. Sobald nämlich das auf dem See verkehrende Motorboot anlegte, erschien auch die Möwe und kreiste ungeniert über den Köpfen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Berndt Rudolf

Artikel/Article: [Heringsmöwe, Larus fuscus L., bei Leipzig \(24. Ber. der Planbeobachtungsgemeinschaft Elsterstausee Leipzig\) 36-37](#)